

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

76.) Das neue Kleid.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805

wie arm und unermögend sehen wir dich oft an! Wann unser Vorrath erschöpft ist, so meynen wir, du habest auch nichts mehr, wann wir keine Mittel und keinen Rath wissen, so denken wir, du wissest auch nichts: Da wir doch durch fremde und eigene Erfahrung endlich sollten lernen, daß deine Hand nimmer verzürzet ist, daß du nicht sollest helfen, und rathen können! Mein Vatter, deine Sorge soll seyn, daß du mich versorgest, meine, daß ich deine Vorsorge dankbarlich erkenne, und ausser dem, was du beschührest, nichts weiter begehre und verlange: Den Israeliten wäre besser gewesen kein Fleisch essen, als mit einer solchen Brähe deines Eifers, daß ihrer viel den Tod daran frassen. 4 B. Mos. 11, 20. 33. Sie bißseten ihre Lust, doch so, daß sie die Lust-Gräber füllten. Darum ist besser, Mangel haben, mit deiner Gnade, als Ueberfluß mit deinem Zorn. Des Menschen Wille ist nicht sein Himmelreich, sondern mehrmahls sein Tod und seine Hölle: Was man dir abschnarchet un abpochet, das kan einem nicht anders, als so, bekommen,

(a) Cornel. à Lap. in h. l. p. 812. 2.

(b) Aldrovand. Ornithol. l. 13. p. 73. b.

(c) Idem l. c. p. 76. a. b.

(d) Dieter. in Sapient. c. 16. conc. 1. p. 809. ex Majolo.

76.) Das neue Kleid.

En Knäblein hatte ein neues Kleid bekommen, und wußte sich gar viel darinn. Gott hold

hold sahe dieses lächelnd an, und sagte zu den Seinigen: Die menschliche Natur, ist sehr eckelhaft, das alte verleidet ihr bald, sie ist neuschüchtig, und verlanger immer ein anders; So lange etwas neue ist, hat man mehr Lust dazu, als wenn es nunmehr gewohnet und alt geworden ist; Nun spricht der Prophet, Klagl. 3, 23. Die Barmherzigkeit Gottes sey alle Morgen neu, das ist, wo ichs recht verstehe, dem frommen und unvergleichlich gütigen Gott ist's alle Morgen so neu, daß er uns an Leib und Seel Gutes thun soll, als hätte Er uns noch niemahlen Gutes gethan; Er wird nicht müde, es wird ihm nicht alt, es ist seine Lust, wann er soll seine Güte an uns beweisen. Ach wenn es uns auch so neu wäre ihm zu danken, und daß die ersten Seufzer und Worte, die des Morgens unsern Mund eröffnen, zu seinem Lob und Preiß gerichtet seyn möchten! Wohin Zweifels-frey der Königliche Prophet David siehet, sagend: Singet dem Herrn ein neues Lied. Ps. 33, 3. Will sagen: Lasset sein Lob nicht alt und ungeacht bey euch werden, sondern laßt es euch immer so neu und lieb seyn, und dünken, als wäre diß das erste mahl, daß ihr euren Gott preiset: Wie wir auch sehen, daß diß Kind mit seinem neuen Kleide sehr behutsam sich hält, da es hergegen mit dem alten, in aller Unsauberkeit sich wälzet, so lasset uns das Kleid der Gerechtigkeit Jesu Christi, das

Damit er uns in der Tauffe angezogen hat, ja nicht alt dünken, sondern, als zögen wir es als le Morgen neu und zum ersten mahl an, behutsam und fürsichtig wandeln, damit wir es mit muthwilligen Sünden nicht besudeln. Gar wohl sagt ein gottseliger alter Lehrer: Alle Tage sollen wir unsern guten Fürsatz zu allem Guten erneuern, und uns selbst zum brünstigen Ernst der Gottseligkeit erwecken, als ob wir erst heute wären Christen worden. (a) Die neuen Knechte pflegen sich anfangs aller Willigkeit und Gehorsams zu befeisigen, damit sie nicht flugs zu anfangs ihrem Herrn eine böse Vermuthung von ihnen verursachen: Lasset uns alle Tage bey unserm Herrn und Gott aufse-
 neue in Dienst gehen, und solchen Fleiß anwenden ihm zu dienen und zu gefallen, als hätten wir noch nie ihm gedienet oder gefallen, so wird Er ihm alles in Gnaden gefallen lassen. Mein Gott, du Brunn aller Güte! Du bist eine rechte edle und unerschöpfte Quelle! Je mehr man deine Güte schöpfte, je frischer und mehr sie fleußt. Du bist williger zu geben, als wir zu nehmen: Gutes thun ist dir so nahe, als wann du heute erst hättest angefangen: Ach gib, mein Gott! daß mein Herz ein Brunn sey deines Lobes und Preißes, dem es nimmer an Wasser fehle!

(a) Thom. von Kempis, von der Nachfolge Christi im 1. Buch 19. Cap.

77.) Die